



I. DIE FINANZEN

Einnahmen um 30 Prozent gesteigert

Die finanzielle Situation des Verbandes entwickelt sich erfreulich. Die Einnahmen des Jahres 2002 werden voraussichtlich rund 30 Prozent über denen des Vorjahres liegen.

Positiver Abschluss erwartet

Von der von der Mitgliederversammlung für das laufende Haushaltsjahr beschlossenen Rücklagenauflösung in Höhe von 13.596 Euro wird der Verband aller Voraussicht nach keinen Gebrauch machen müssen. Vorstand und Geschäftsführung erwarten einen positiven Jahresabschluss.

Zehn neue Fördermitglieder

Hauptgrund für die gestiegenen Einnahmen ist der Zuwachs an Fördermitgliedern. Im Vergleich zum vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Fördermitglieder von 19 (Stand: Ende 2001) auf 29 (Stand: Anfang Dezember 2002) erhöht. Pro Monat ist in diesem Jahr im Durchschnitt circa ein Fördermitglied dazugekommen.

Alstom-Beitritt politisches Signal

Unter den neugewonnenen Fördermitgliedern befinden sich sowohl kleinere Unternehmen (z.B. die Rhein-Sieg-Eisenbahn) als auch ökonomische Schwergewichte wie Bombardier Transportation und Alstom. Damit wird die *Allianz pro Schiene* von allen drei Weltmarktführern im Schienenfahrzeugbau unterstützt (Siemens Transportation ist bereits 2001 zur *Allianz pro Schiene* gestoßen).

Mietausgaben reduziert

Besonders der Beitritt von Alstom LHB, deren Geschäftsführer Dr. Klumpp gleichzeitig Präsident des Verbandes der Bahnindustrie (VDB) ist, ist auch verbandspolitisch ein wichtiger Erfolg für die *Allianz pro Schiene*. Der VDB-Präsident signalisiert mit diesem Beitritt der gesamten Bahnindustrie, dass die Produzenten zwar mit dem VDB ihren eigenen Interessenverband haben, es dennoch Sinn macht, die *Allianz pro Schiene* als übergreifenden Lobbyverband für das Gesamtsystem Schiene zu unterstützen.

Über die Einnahmesteigerungen hinaus konnten im Jahr 2002 auch Kostenreduzierungen erreicht werden. So ist es dem Geschäftsführer durch Nachverhandlungen z.B. gelungen, die Mietausgaben für die Büroräume in der Chausseestraße um mehr als 3.000 Euro (bis zum Ende der regulären Mietvertragslaufzeit im Jahr 2005) zu reduzieren.

Der Jahresabschluss 2001 wurde erstmals zusammen mit einem Steuerberater erstellt, der in den vorgelegten Unterlagen und



Anerkennung als „gemeinnützig“

Wertansätzen „keinen Anlass zu Beanstandungen“ sah.

Das Finanzamt Berlin hat der *Allianz pro Schiene* am 21. Juni 2002 nach Prüfung der Abschlüsse 2000 und 2001 die Gemeinnützigkeit und die Freistellung von der Körperschafts- und Gewerbesteuer bescheinigt (in den Vorjahren lag lediglich eine „vorläufige Bescheinigung“ des Finanzamtes zur Gemeinnützigkeit vor).

II. GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE

Norbert Hansen als Vorsitzender wiedergewählt

Vorstand

Die Mitgliederversammlung der *Allianz pro Schiene* wählte während ihrer turnusgemäßen Versammlung am 12. November einen neuen Vorstand. Norbert Hansen (Transnet) wurde für die Dauer von zwei Jahren wieder zum Vorsitzenden gewählt, Jochen Flasbarth (Naturschutzbund NABU) und René Waßmer (VCD) zu stellvertretenden Vorsitzenden.

Förderkreissprecher stellvertretender Vorsitzender

Per Satzungsänderung beschloss die Mitgliederversammlung, den jeweiligen Sprecher des Förderkreises (siehe Seite 3) „qua Amt“ zum stellvertretenden Vorsitzenden zu machen. Der Deutschland-Chef von Bombardier Transportation, Peter Witt, ist somit der erste Förderkreissprecher der *Allianz pro Schiene*, der auch mit einem politischen Mandat ausgestattet ist.

Fünf Sitzungen und 25 Beschlüsse

Der Vorstand traf sich 2002 zu fünf regulären Sitzungen (14. Januar, 19. März, 5. Juni, 23. September und 12. November), auf denen 23 Beschlüsse gefasst wurden. Per E-Mail wurden zwei weitere Beschlüsse gefasst (24. Oktober).

Geschäftsordnung verabschiedet

Während der Sitzung am 14. Januar verabschiedete der Vorstand zum ersten Mal eine nach § 7 Abs. 2 der Satzung vorgesehene Geschäftsordnung für die Arbeit des Vorstandes und beschloss auf Vorschlag des Geschäftsführers Richtlinien für die Arbeit der Geschäftsführung (§ 7 Abs. 3 der Satzung).

Verband nach außen vertreten

Einzelne Vorstandsmitglieder haben den Verband prominent bei diversen politischen Veranstaltungen der *Allianz pro Schiene* vertreten (siehe IV. LOBBYING).

Fördermitglieder

Die Fördermitglieder der *Allianz pro Schiene* organisierten ihre Arbeit im Berichtszeitraum neu. Den in § 8 Abs. 1 vorgesehenen „Förderkreis“ gab es bis zum Juni 2002 nicht. Am 5. Juni



„Förderkreis“ gebildet

**Peter Witt zum Sprecher
gewählt**

**Parlamentarischer Abend
zum Thema Investitionen**

„AG Bundestagswahl“ ein-
gesetzt

**Kommunikations-
referentin eingestellt**

Service verbessert

wählten die Fördermitglieder einen aus elf Unternehmen bestehenden Kreis, der laut Satzung „den Vorstand und die Geschäftsführung in wichtigen Vereinsangelegenheiten, insbesondere der Finanzplanung“ berät.

Zum Sprecher hat der Förderkreis den Vorsitzenden der Geschäftsführung von Bombardier Transportation, Peter Witt, gewählt.

Die Fördermitglieder kamen im Berichtszeitraum zweimal zu regulären Sitzungen zusammen (3. Dezember 2001 und 5. Juni 2002). Informelle Treffen für alle Fördermitglieder gab es am 22. April (Abendtermin) und am 5. Juni (Abendtermin).

Darüber hinaus hat die Allianz pro Schiene allen Fördermitgliedern die Möglichkeit eröffnet, am 27. Februar in Berlin an einem parlamentarischen Abend des BUND zum Thema Verkehrsinvestitionen teilzunehmen.

Am 5. Juni setzten die Fördermitglieder eine Arbeitsgruppe ein, welche die politischen Gemeinsamkeiten der Mitgliedsunternehmen für die Zeit nach der Bundestagswahl herausarbeiten soll („AG Bundestagswahl“).

Diese aus Bombardier (Dietrich Papsch), Deutsche Bahn AG (Dr. Markus Pennekamp), Connex (Dr. Karl-Heinz Rochlitz), VDV (Hans-Steffen Kerth), Vossloh (James Sanders) und dem Geschäftsführer der *Allianz pro Schiene* (Dirk Flege) bestehende Arbeitsgruppe traf sich bis Ende November viermal und erarbeitete den Inhalt für den am 24. September der Presse vorgestellten „Fahrplan Zukunft“ (siehe III. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT und IV. LOBBYING).

Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle arbeiten zur Zeit drei Personen (Vollzeitkräfte). Zum Vergleich: Ende 2001 waren es zwei Vollzeitkräfte.

Am 10. Oktober 2002 hat Frauke Lendowsky die Arbeit als Kommunikationsreferentin aufgenommen – neben dem Geschäftsführer, der seit dem 1.12.2001 für die *Allianz pro Schiene* tätig ist, die zweite Neueinstellung im Berichtszeitraum.

Die Arbeitsbedingungen in der Geschäftsstelle sind den wachsenden Anforderungen angepasst und der Service verbessert worden: Die PC-Arbeitsplätze wurden vernetzt, Farbdrucker, Beamer, Anrufbeantworter und eine neue Buchhaltungssoftware mit besseren Auswertungsmöglichkeiten wurden ange-



| schafft.

III. PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Internetauftritt neu strukturiert

Internet

Der Internetauftritt wurde im Frühjahr 2002 neu strukturiert. Nach einem Providerwechsel Anfang des Jahres wurden E-Mail-Adressen und Web-Adresse vereinheitlicht (max.mustermann@allianz-pro-schiene.de).

Link auf der DB AG-Homepage

Auf Wunsch der *Allianz pro Schiene* weist die Deutsche Bahn AG seit dem Frühjahr auf ihrer Homepage (www.bahn.de) unter der Rubrik „Konzern“ mit einer ganzen Seite auf die *Allianz pro Schiene* hin. Sicherlich eine Maßnahme, die zu den sich positiv entwickelnden Zugriffszahlen beigetragen hat.

Steigende Zugriffszahlen

Seit Februar (Beginn der Web-Statistik durch den neuen Provider) nutzen täglich durchschnittlich 63 Menschen unseren Web-Auftritt (Tendenz steigend). Insgesamt wurden in den zehn Monaten mehr als 92.000 Seiten aufgerufen.

Umfangreiche Resonanz

Pressearbeit

Bis Ende November veröffentlichte die *Allianz pro Schiene* in diesem Jahr 22 Pressemitteilungen (2001: 11). Der steigende Output schlug sich auch in der im Vergleich zum Vorjahr umfangreicheren Medienresonanz nieder (siehe den Pressespiegel in der Anlage).

Überregional gut vertreten

In den überregionalen Tageszeitungen ist die *Allianz pro Schiene* mittlerweile gut vertreten, mit Abstrichen auch bei den regionalen Tageszeitungen.

Hörfunkpräsenz ausbaufähig

Ausbaufähig ist die Präsenz im Hörfunk (in diesem Jahr lediglich fünf Interviews und eine nicht bekannte Zahl von Radiobeberichten nach Pressekonferenzen) sowie in Wochen- und Monatsmagazinen. In den beiden publizistischen Flaggschiffen „Zeit“ und „Spiegel“ war die *Allianz pro Schiene* nur einmal vertreten („Zeit“ vom 5. September 2002).

Kaum Fernsehberichterstattung

So gut wie gar nicht präsent ist die *Allianz pro Schiene* bislang im Fernsehen. Obwohl bei diversen Veranstaltungen der *Allianz pro Schiene* Fernsehteams anwesend waren (allein bei der Veranstaltung mit Verkehrsminister Bodewig am 26. Juli fünf Kamerateams, darunter die „Tagesschau“), ist zumindest für



Trittin-Veranstaltung als Zugpferd

die öffentlich-rechtlichen Sender keine Resonanz bekannt.

Neben dem „Fahrplan Zukunft“ und dem Dirk Fischer-Brief (siehe jeweils IV Lobbying) brachte die Veranstaltung am 23. April 2002 mit Umweltminister Jürgen Trittin der *Allianz pro Schiene* äußerst umfangreiche Presseresonanz: Nach intensiven Vorgesprächen mit dem Ministerium sprach sich mit Umweltminister Jürgen Trittin erstmals ein Mitglied der Bundesregierung für die Mehrwertsteuerreduzierung auf Bahntickets im Fernverkehr aus. Die Zeitungen nahmen die Botschaft im großen Stil auf; mittlerweile befindet sich die *Allianz pro Schiene*-Forderung in der Koalitionsvereinbarung.

Fünf neue Publikationen in 2002

Publikationen

Im Berichtszeitraum sind fünf Publikationen der *Allianz pro Schiene* erschienen:

- Lkw-Maut-Broschüre „Perspektiven für den Schienengüterverkehr“ (16 Seiten, Dezember 2001)
- Tagungsreader „Nachhaltige Mobilität – Wie nachhaltig ist der Schienenverkehr?“ (66 Seiten, Juni 2002)
- Flyer „Vier Jahre Rot-Grün – eine verkehrspolitische Bilanz“ (Juli 2002)
- „Fahrplan Zukunft“-Broschüre (16 Seiten, September 2002)
- Broschüre „Bahn frei für Europa“ (16 Seiten, November 2002)

IV. LOBBYING

Vor der Bundesratsentscheidung Perspektiven aufgezeigt

Lkw-Maut

Rechtzeitig vor der abschließenden Bundesratsentscheidung am 22. März zur Verabschiedung eines zwischen Bund und Ländern heftig umstrittenen Lkw-Mautgesetzes veröffentlichte die *Allianz pro Schiene* im Dezember 2001 die Broschüre „Perspektiven für den Schienengüterverkehr“.

Das Argumentationspapier, das sowohl auf die EU-rechtlichen Rahmenbedingungen als auch auf die Praxiserfahrungen in der Schweiz eingeht und konkrete *Allianz pro Schiene*-Forderungen für Deutschland enthält, wurde unter anderem an sämtliche Landesverkehrsminister sowie an Mitglieder des



Schweizer Generalsekretär eingeladen

Vermittlungsausschusses verschickt.

Um der massiv gegen die Maut-Einführung agitierenden Straßenlobby substanziell etwas entgegenzusetzen, hat die *Allianz pro Schiene* im Januar den Schweizer Generalsekretär (eine Art „alleiniger Staatssekretär“) des dortigen Verkehrsministeriums zu einem Zwei-Tage-Besuch nach Deutschland eingeladen. Ziel des Besuches am 23. und 24. Januar 2002 war es, durch die Schilderung positiver Erfahrungen aus der Lkw-Maut-Praxis (die Schweiz hat seit Anfang 2001 eine Lkw-Maut) den Befürchtungen und Horrorszenarien der Lkw-Lobby in Deutschland („100.000 Arbeitsplätze in Gefahr“) den Boden zu entziehen.

Treffen mit Staatssekretär Nagel und verkehrspoliti- schen Sprechern

Vor diesem Hintergrund und mit dieser Stoßrichtung hat die *Allianz pro Schiene* am 24. Januar unter anderem

- ein Treffen des Schweizer Generalsekretärs mit dem deutschen Staatssekretär Ralf Nagel im Bundesverkehrsministerium organisiert (für die *Allianz pro Schiene* nahm Dirk Flege an dem Gespräch teil)
- den Schweizer Generalsekretär in der *Allianz pro Schiene*-Geschäftsstelle mit verkehrspolitischen Sprechern der Bundestagsfraktionen zusammengebracht (für die *Allianz pro Schiene* nahmen der stellvertretende Vorsitzende Thomas Schaller und Geschäftsführer Dirk Flege an dem Gespräch teil)
- dafür gesorgt, dass der Schweizer Generalsekretär zusammen mit dem *Allianz pro Schiene*-Vorsitzenden Norbert Hansen als Gast der Bundespressekonferenz den deutschen Medien über die positiven Erfahrungen in der Schweiz berichten konnte.

Lobbyerfolg Maut-Einführung

Etliche weitere Gespräche der *Allianz pro Schiene* mit politischen Entscheidungsträgern und ein halbes Dutzend Pressemitteilungen zum Thema Lkw-Maut von Dezember 2001 bis März 2002 haben in der Summe mit dem Besuch des Schweizer Generalsekretärs und den Aktivitäten der Vorjahre (die *Allianz pro Schiene* arbeitet seit ihrer Gründung am 14. Juni 2000 intensiv an dem Thema) ihren Teil an dem Lobbyerfolg „Einführung der Lkw-Maut“ beigetragen.

Mobilität und Nachhaltigkeit

Die *Allianz pro Schiene* hat ein originäres Verbandsinteresse daran, dass der Schienenverkehr seinen Umweltvorteil gegenüber den anderen motorisierten Verkehrsträgern behält und



Veranstaltung mit Umweltminister Jürgen Trittin

Für Mehrwertsteuerreduzierung ausgesprochen

Kundenbedürfnisse im Mittelpunkt

Neue Angebote präsentiert

Anforderungsprofil für Mobilitätsdienstleister skizziert

Veranstaltung mit Verkehrsminister Kurt Bode-

weiter ausbaut.

Die Umweltvorteile des Schienenverkehrs öffentlich stärker ins Bewusstsein zu rücken, war das Ziel der *Allianz pro Schiene*-Veranstaltung am 23. April mit Umweltminister Jürgen Trittin, Bahnchef Hartmut Mehdorn und *Allianz pro Schiene*-Vorstandsmitglied Jochen Flasbarth als Hauptrednern.

Während der Veranstaltung in Berlin sprach sich Umweltminister Jürgen Trittin vor 130 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik und Medien als erstes Mitglied der Bundesregierung für eine Reduzierung der Mehrwertsteuer auf Bahntickets im Fernverkehr aus.

Die Flutkatastrophe im August 2002 in Ost- und Süddeutschland spülte die Themen „Nachhaltigkeit“ und Klimaschutz zeitweise nach ganz oben auf die politische Agenda, was die *Allianz pro Schiene* nutzte, um am 15. August mit einer Pressemitteilung („Verkehr ist Klimasorgenkind Nr. 1“) gezielt nachzulegen.

Reisekette aus einer Hand

Für die Verwirklichung des Satzungsziels der *Allianz pro Schiene* „Mehr Verkehr auf der Schiene“ ist die Kundensicht eine entscheidende Perspektive.

Die Bedürfnisse der Kunden im Personenverkehr standen im Mittelpunkt der *Allianz pro Schiene*-Veranstaltung „Reisekette aus einer Hand“ am 27. Juni mit den Referenten Prof. Dr. Andreas Knie (Bereichsleiter DB Rent), Ulrich Schütz (Vorstandsvorsitzender Nordfriesische Verkehrsbetriebe) und Karl-Peter Naumann (Vorstandsmitglied der *Allianz pro Schiene*).

Exklusiv in Berlin präsentiert wurden den Teilnehmern und den Medien neue Rent a bike- und Carsharing-Angebote der Deutschen Bahn.

Gegenüber den anwesenden Multiplikatoren aus Verkehrswirtschaft, -verbänden, Politik und Medien skizzierte Karl-Peter Naumann, der auch Vorsitzender des Fahrgastverbandes Pro Bahn ist, erstmals für die *Allianz pro Schiene* ein Anforderungsprofil für Mobilitätsdienstleister aus Kundensicht.

Verkehrspolitische Bilanz

Kurz vor Beginn der heißen Wahlkampfphase hat die *Allianz pro Schiene* während einer Veranstaltung mit Verkehrsminister Kurt Bodewig als Gastredner die Verkehrspolitik der ersten



wig

**Bilanz der rot-grünen
Verkehrspolitik gezogen**

**Verstetigung der Investiti-
onsmittel versprochen**

**„Mobilitätsduelle“ in Er-
furt und Frankfurt**

**Albert Schmidt gegen Dirk
Fischer**

**Beteiligung der Mitglieds-
verbände**

rot-grünen Bundesregierung bewertet.

Allianz pro Schiene-Vorsitzender Norbert Hansen zog am 26. Juli in Berlin ein unterm Strich positives Fazit: „Rot-grün hat die Schiene gestärkt“ lautete das Urteil trotz des weiterhin bestehenden Handlungsbedarfes insbesondere bei der Harmonisierung der Wettbewerbsbedingungen zwischen den konkurrierenden Verkehrsträgern auf EU-Ebene.

Mit einem ähnlichen Tenor kommentierte auch der zweite Gastredner der *Allianz pro Schiene*-Veranstaltung, der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Bahnindustrie (VDB), Michael P. Clausecker, die vergangenen vier Jahre.

Verkehrsminister Bodewig versprach vor 100 geladenen Gästen aus Wirtschaft, Politik, Ministerien und Verbänden sowie 30 Journalisten für die nächste Legislaturperiode die Verstetigung der Investitionsmittel für die Schiene auf hohem Niveau, blieb bei seinem Ausblick ansonsten jedoch recht vage.

Agendasetting im Bundestagswahlkampf

Während des Bundestagswahlkampfes war die *Allianz pro Schiene* bemüht, das Thema „Mobilität“ auf die politische Agenda zu setzen.

Mit so genannten „Mobilitätsduellen“ in Erfurt und Frankfurt am Main, die zusammen mit Medien-Kooperationspartnern („Thüringer Allgemeine“ und „Frankfurter Rundschau“) veranstaltet wurden, hat die *Allianz pro Schiene* versucht, der bis dato im Wahlkampf kaum eine Rolle spielenden Verkehrspolitik stärker zur Geltung zu verhelfen.

In Frankfurt traten der verkehrspolitische Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, Albert Schmidt, und der verkehrspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dirk Fischer gegeneinander an; in Erfurt die im SPD-Fraktionsvorstand für Verkehrspolitik zuständige Iris Gleicke (mittlerweile Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium) und die CDU-Bundestagskandidatin Antje Tilmann (mittlerweile in den Bundestag gewählt).

Mit dabei: Hochrangige Vertreter der Mitgliedsverbände der *Allianz pro Schiene* als „Kompetenzblock-Vertreter“ für die Bereiche Arbeit, Umwelt und Nutzer. Vom *Allianz pro Schiene*-Vorstand beteiligten sich Norbert Hansen (als Transnet-Vorsitzender) und Richard Mergner (als Landesbeauftragter des Bund Naturschutz in Bayern) am Duell in Frankfurt.



Positionspapier zum Ländlichen Raum

CDU kündigt Stilllegung „zahlreicher Nebenstrecken“ an

Wahlkampfthema Schienenverkehr

SPD spricht von „Stilllegungsorgie“

Grüne: „Kampfansage“

Kritik von Parteifreunden

Während es mit den beiden Mobilitätsduellen allein nicht gelungen ist, die Verkehrspolitik und die Schiene bundesweit zum Wahlkampfthema zu machen, ist die *Allianz pro Schiene* diesem Ziel mit einer weiteren Agenda-Setting-Aktion nahe gekommen:

Ein gemeinsames Positionspapier des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und der *Allianz pro Schiene* zum Schienenverkehr im Ländlichen Raum ging am 24. Juli mit einem von den Geschäftsführern beider Organisationen unterzeichneten Anschreiben an die verkehrspolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen. Die Bitte: Eine Fraktionsstellungnahme, um noch vor der Bundestagswahl „unsere Mitglieder über Ihre Positionen, Zielsetzungen und geplanten Maßnahmen für die nächste Legislaturperiode (zu) informieren“.

Der von der *Allianz pro Schiene* am 10. September (zwölf Tage vor der Bundestagswahl) veröffentlichte und scharf kritisierte Inhalt des CDU-Antwortbriefes („CDU will zahlreiche Nebenstrecken stilllegen“) schlug bundesweit hohe Wellen.

Die Nachrichtenagentur dpa schrieb am selben Tag mit Verweis auf den von der *Allianz pro Schiene* veröffentlichten Inhalt der CDU-Stellungnahme „Gut eineinhalb Wochen vor den Bundestagswahlen könnte auch die Zukunft des Schienenverkehrs ein Wahlkampfthema werden“.

In der Tat berichteten etliche überregionale und regionale Zeitungen von dem neuen „Wahlkampfthema“ und lösten in der Politik hektische Reaktionen aus:

- Bundesverkehrsminister Bodewig sprach in einer Pressemitteilung von „schädlichen und konzeptionslosen Aussagen“ der CDU
- die SPD-Bundestagsfraktion kritisierte die Äußerungen des verkehrspolitischen Sprechers Dirk Fischer als „Stilllegungsorgie“, mit der „der ländliche Raum abgehängt“ werden solle
- Bündnis 90/Die Grünen kritisierte, der Fischer-Brief an die *Allianz pro Schiene* sei eine „Kampfansage an die Bahnutzer“
- Thüringens Ministerpräsident Bernhard Vogel (CDU) kanzelte die Aussagen seines Parteifreundes einen Tag später über dpa als „Einzelmeinung“ ab
- Die CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen distanzierte sich geschlossen von den Fischer-Vorstellungen



Rüffel vom Fraktionschef

- Mehrere CDU-Lokal- und Landespolitiker kritisierten öffentlich den „Hamburger Dirk Fischer“, dem das Gespür für den ländlichen Raum fehle
- Nach tagelanger, bundesweiter und für die CDU im Wahlkampf äußerst misslicher Berichterstattung in den Medien wurde Fischer schließlich zu CDU-Fraktionschef Friedrich Merz bestellt und kassierte einen Rüffel für den Inhalt des Briefes an die *Allianz pro Schiene*.

Am Ende bekennt sich CDU-Fraktion zur Flächenbahn

Dementierte der Gescholtene in einer Pressemitteilung am 11. September noch lau, „ein Kahlschlag im Schienennetz des ländlichen Raumes“ entspreche „nicht dem Sinn und dem Geist des Gesagten“, sah sich die CDU/CSU-Bundestagsfraktion am 13. September (drei Tage nach der *Allianz pro Schiene*-Pressemitteilung) veranlasst, offiziell zu verkünden „Die Union steht für eine attraktive kundenfreundliche Bahn auch in der Fläche“.

Einflussnahme auf die Koalitionsvereinbarung

Unter anderem mit dem Ziel, die Koalitionsvereinbarung zu beeinflussen, haben die Fördermitglieder am 5. Juni eine von ihr eingesetzte Arbeitsgruppe beauftragt, politische Gemeinsamkeiten der Branche zu identifizieren und Forderungen an die neue Bundesregierung zu erarbeiten.

„Fahrplan Zukunft“ gemeinsam erarbeitet

Die aus Vertretern der Mitgliedsfirmen DB AG, Connex, Bombardier und Vossloh sowie einem VDV-Fachbereichsleiter und dem *Allianz pro Schiene*-Geschäftsführer bestehende Arbeitsgruppe (siehe auch II. GREMIEN UND GESCHÄFTSSTELLE) erarbeitete einen 10-Punkte Forderungskatalog an die neue Bundesregierung („Fahrplan Zukunft“), der zwei Tage nach der Bundestagswahl den Medien präsentiert wurde.

Katalog zwei Tage nach der Wahl der Presse vorgestellt

Am 24. September stellten

- Bahnchef Hartmut Mehdorn
- *Allianz pro Schiene*-Förderkreissprecher Peter Witt
- VDV-Präsident Dr. Dieter Ludwig und
- *Allianz pro Schiene*-Vorsitzender Norbert Hansen

als Gäste der Bundespressekonferenz den Forderungskatalog der Öffentlichkeit vor.

Seine besondere Bedeutung erhält der „Fahrplan Zukunft“ durch zwei Tatsachen:

- Der gesamte Forderungskatalog wurde im Konsensver-



23 Firmen im Konsensverfahren

fahren erarbeitet und wird ausdrücklich von den auf Seite 2 mit Logo abgebildeten 23 Unternehmen inhaltlich getragen (darunter DB AG, Connex, Bombardier, Siemens, Alstom).

- Es ist das erste Mal, dass die gesamte Branche sich auf gemeinsame Forderungen an die Politik verständigt.

Premiere: Branche richtet Forderungen an Politik

Grüne: „Großer Wurf“

Das Echo in Medien und Politik war dementsprechend groß. Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Bundestag, Albert Schmidt, sprach einen Tag später von „einem großen Wurf“, der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion zwei Tage nach der Pressekonferenz von einem „sehr schwergewichtigen Papier“, an dem „die Politik nicht vorbeigehen“ könne und wolle.

SPD: „Schwergewichtig“

Die neue Bundesregierung konnte und wollte offenbar tatsächlich nicht an dem Zehn-Punkte-Forderungskatalog der *Allianz pro Schiene* vorbeigehen. Zu allen zehn Punkten finden sich im Koalitionsvertrag Aussagen – entweder dem Sinn nach oder sogar wörtlich aus dem „Fahrplan Zukunft“ entnommen (*auf Wunsch kann beim Geschäftsführer eine Synopse angefordert werden; Dirk Flege*).

Forderungen teilweise wörtlich im Koalitionsvertrag

Antrittsbesuch beim neuen Verkehrsminister

Politische Forderungen vorgetragen

Die politischen Forderungen der in der *Allianz pro Schiene* zusammengeschlossenen Unternehmen konnten dem neuen Verkehrsminister, Dr. Manfred Stolpe, am 29. November vorgebracht werden. Die Bedeutung, die das Ministerium dem Dialog mit der *Allianz pro Schiene* beimisst, signalisierte die hochkarätig besetzte Delegation des BMVBW: Neben dem Minister nahmen Staatssekretär Ralf Nagel, der Abteilungsleiter „Eisenbahnen und Wasserstraßen“, Thomas Kohl, und der Büroleiter des Ministers, Matthias von Randow, teil.

Minister will „Fahrplan Zukunft“ im Zug lesen

Der *Allianz pro Schiene*-Vorsitzende Norbert Hansen und Geschäftsführer Dirk Flege konnten während eines einstündigen Antrittsbesuchs dem Minister unter anderem ein persönliches Exemplar der *Allianz pro Schiene*-Broschüren „Fahrplan Zukunft“ und „Bahn frei für Europa“ überreichen, die der Minister beide „während der Zugfahrt lesen will“.



V. ZITATE DES JAHRES

Der Kanzler

„Norbert Hansen hat mit der *Allianz pro Schiene* eine **breite gesellschaftliche Diskussion in Gang gesetzt. Das ist wichtig.**“ (*Bundeskanzler Gerhard Schröder am 29. April 2002 in Berlin während einer Transnet-Veranstaltung vor 1.100 Betriebsräten*)

Verbände

„Der hochkarätig besetzte Zusammenschluss agiert **offen und selbstbewusst**“ (*Pro Bahn Schweiz in der Verbandszeitschrift Infoforum 2-3/2002*)

„Die vielen wichtigen Aktionen der *Allianz pro Schiene* freuen mich immer wieder“ (*Helmut Röscheisen, Generalsekretär des Deutschen Naturschutzringes, dem Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände, am 8. Oktober 2002*)

Aus der Presse

„Gut (...), dass die *Allianz pro Schiene* der **künftigen Regierung deutlich zeigt, wie viel noch zu tun ist, bis der umweltfreundliche und sichere Zug zu gleichen Bedingungen mit Auto, Schiff und Flugzeug konkurrieren kann. Und es schadet auch nicht, dass sie (...) klar macht: Wer der Bahn zu ihrem Recht verhelfen will, darf sich nicht scheuen, ihren Wettbewerbern weh zu tun.**“ (*Werner Balsen in einem Kommentar für die „Frankfurter Rundschau“ am 25. September 2002*)

„...zum ersten Mal der bisher übermächtigen Autolobby Paroli geboten“ (*Andreas Geldner im Politikressort der „Stuttgarter Zeitung“ am 23. November 2002 über die Lobbyaktivitäten der Allianz pro Schiene im Zusammenhang mit dem „Fahrplan Zukunft“*)